
Geschlecht und Gesellschaft

Band 74

Reihe herausgegeben von

Beate Kortendiek, Essen, Deutschland

Ilse Lenz, Bochum, Deutschland

Helma Lutz, Frankfurt, Deutschland

Michiko Mae, Düsseldorf, Deutschland

Michael Meuser, Dortmund, Deutschland

Ursula Müller, Bielefeld, Deutschland

Mechtild Oechsle (verst. 2018), Bielefeld, Deutschland

Birgit Riegraf, Paderborn, Deutschland

Katja Sabisch, Bochum, Deutschland

Susanne Völker, Köln, Deutschland

Geschlechterfragen sind Gesellschaftsfragen. Damit gehören sie zu den zentralen Fragen der Sozial- und Kulturwissenschaften; sie spielen auf der Ebene von Subjekten und Interaktionen, von Institutionen und Organisationen, von Diskursen und Policies, von Kultur und Medien sowie auf globaler wie lokaler Ebene eine prominente Rolle. Die Reihe „Geschlecht & Gesellschaft“ veröffentlicht herausragende wissenschaftliche Beiträge aus der Frauen- und Geschlechterforschung, die Impulse für die Sozial- und Kulturwissenschaften geben. Zu den Veröffentlichungen in der Reihe gehören neben Monografien empirischen und theoretischen Zuschnitts Hand- und Lehrbücher sowie Sammelbände. Zudem erscheinen in dieser Buchreihe zentrale Beiträge aus der internationalen Geschlechterforschung in deutschsprachiger Übersetzung.

Die Herausgeber_innen der Buchreihe „Geschlecht & Gesellschaft“ freuen sich über Publikationsangebote. Angenommene Manuskripte werden redaktionell betreut. Bitte senden Sie Ihre Projektanfragen an sandra.beaufays@netzwerk-fgf.nrw.de oder an cori.mackrodt@springer.com

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/12150>

Lea Schütze

Schul sein und älter werden

Selbstbeschreibungen
älterer schwuler Männer

Lea Schütze
München, Deutschland

Zugleich Dissertation an der Ludwig-Maximilians-Universität München, 2017

ISSN 2512-0883

ISSN 2512-0905 (electronic)

Geschlecht und Gesellschaft

ISBN 978-3-658-25711-8

ISBN 978-3-658-25712-5 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-25712-5>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Danksagung

So eine Arbeit braucht nicht nur intellektuelle Anleitung, sondern auch Personen, die eine durch Zuspruch und Mitdenken motivieren und kritisch-konstruktiv nachfragen. Dafür danke ich meiner Doktormutter Paula Villa Braslavsky und meiner Zweitbetreuerin Hella von Unger. In Einzelgesprächen und in euren Kolloquien habe ich von Euch so viel gelernt.

Dem Lehrbereich von Stephan Lessenich und besonders der 210 danke ich für das intellektuelle und vor allem nette Sein.

Meinen älteren schwulen Männern danke ich, die mir so viel Vertrauen entgegengebracht haben und diese Studie zu großen Teilen nicht mitgeschrieben, aber mitgesprochen haben. Der Friedrich-Ebert-Stiftung ein großes Danke für die finanzielle Freiheit durch das Stipendium und den entspannten Umgang.

Dann verdanke ich viel dem Rot- und Weißwein, den ich mit den Dissschwestern 1 und den Dissschwestern 2 geteilt habe, und vor allem deren Gehirnschmalz und Liebenswürdigkeit.

Speziell nochmal Danke an Jana Fritsche, Jule Wustmann, Julia Feiler, Lisa Abbenhardt, Tanja Robnik, Tina Denninger und Yvonne Berger. Außerdem an Jasmin Siri, mibo, Miri Irlesberger, Geli Roth, Lorenz Schütze und Imke Schmincke, weltbeste Mentorin.

Einen Dank an zwei allerwichtigste P-gesichter Sven und Titus, für den Zwang und die Möglichkeit, noch was anderes zu machen als zu dissertieren. Danke an meine Mutter Celia Wenk-Wolff für ihr linguistisches (und emotionales) Fingerspitzengefühl. Und Danke an mich.

Inhalt

1	Einleitung	1
2	Alte, männliche, schwule Selbst – Intersektionale Subjektordnungen	13
2.1	Subjektivierungen des Begehrens – Geschlechtsidentitäten und Heteronormativität	20
2.2	Alte Subjekte und Subjektivierungen des Alter(n)s	33
2.3	Alter(n) queeren – Theoretische Überlegungen zum Zusammenhang von Alter(n) und Begehren	43
2.4	Der Zusammenhang von Anerkennung – Gemeinschaft – Autonomie als Grundstruktur der Analyse	58
2.5	Queeres Alter(n) – Forschungen zu ‚gay aging‘ und konzeptuelle Konsequenzen	62
3	Methodische Zugänge zu einer Empirie des Selbst	73
3.1	Selbst-Beschreibungen als Verknüpfung von Biographie, Selbst und Diskurs	74
3.2	Grounded Theory und Situationsanalyse: Ein ‚postmodern turn‘ in der Auswertung	83
3.3	„Ich steh einfach nicht auf Frauen, entschuldigen Sie jetzt bitte“: Subjektproduktionen durch Intersubjektivität	90
3.4	Aufbau und Darstellung der Ergebnisse	106
4	Situationen der Verwerfung: Doppelte Stigmatisierung oder Nicht-Subjekt?	109
4.1	„Provokation“, „Beschämung“ und „Ausklammerung“: Subjektpositionierungen als das Andere	109

4.2	„Die Jugend, das ist halt das Schöne“: Attraktivität, Alter und Ausgrenzung	126
4.3	„Es gibt keine alten Schwulen“: Das Nicht-Subjekt des alten schwulen Mannes	139
4.4	Unsichtbar, diskriminiert oder beides? Zu Anrufungen und Verwerfungen	151
5	„Schwule Graue“ und andere Subjekte: Positionierungen zu anderen ‚Alten‘ und anderen ‚Schwulen‘	157
5.1	Alt Sein und älter Werden: Diffusität und Kontextabhängigkeit der Selbstbeschreibung als alt	158
5.2	„Der hat halt Angst, dass die Frau wegstirbt“: (Hetero-)Männer und das Alter(n)	177
5.3	„Ganz ganz schlicht das Niveau“: Abgrenzungen zu anderen älteren Schwulen	191
5.4	„Der wird dann gepflegt wie ein Hetero“: Begehren, Alter und Pflegebedürftigkeit	203
5.5	Das Eigene und das Andere – Selbstbeschreibung durch Abgrenzung	220
6	Biographien im Kontext von Nicht-Anerkennung: Zwischen den „Welten“	225
6.1	Innen – Außendifferenzierungen als Anti- Diskriminierungsstrategie	225
6.2	Alter(n) als Widerstand und Befreiung	234
6.3	Schwule Väter und „klassische Schwule“: Coming-Out-Biographien und das Altern	251
6.4	Homosexualität als biographische Technik?	266
7	Subjektivierungen des doppelt Verworfenen?	271
7.1	Das Alter(n) als Kategorie der Selbstbeschreibung	271
7.2	Zum Begehren als Klassifikation der Selbstbeschreibung	275
7.3	Altern und Begehren als verwobene Subjektordnungen	278
8	Fazit	293
	Literatur- und Quellenverzeichnis	307
	Transkriptionsregeln und Zeichenerklärung	331